



Er sendet Tau und Regen
und Sonn und Mondenschein,
er wickelt seinen Segen
gar zart und künstlich ein
und bringt ihn dann behände
in unser Feld und Brot:
Es geht durch unsre Hände
kommt aber her von Gott.

Matthias Claudius (EG 508, 2)

Wie wächst das Reich Gottes?

Wenn wir die Frage vom großen Ganzen auf unser Erleben konzentrieren, dann lautet sie: Wie wächst denn die WSM? Nur wenn die Zahl der Besucher*innen steigt, die Angebote nachgefragt werden, die Gelder sprudeln - und natürlich auch zunehmend mehr Mitarbeitende mit anpacken? Also nur, wenn etwas messbar ist?

„Wachsende Kirche“ ist etwas anderes. Vor einigen Jahren war ich in Nagold (Schwarzwald). Dort wurde zur Landesgartenschau 2012 von den Kirchen eine grüne Pflanzstation angelegt, die „wachsende Kirche“. Verschiedene Konfessionen und Freikirchen waren beteiligt. Seit damals wächst sie. Die 24 Lindenbäume bilden ein großes Baumrund und tragen mittlerweile das Blätterhimmelsdach. Andachten, Musik, Gottesdienste, Dialog- und Diskussionsveranstaltungen finden dort statt, mehr als 150 Personen finden Raum. Sie wächst: im Sommer und Winter, bei Tag und bei Nacht. Dort finden Menschen zusammen, lassen sich aufeinander ein, hören auf Gott, loben, singen und beten.

So langsam aber stetig, wie von selbst, unmerklich und doch erlebbar, durch die verschiedenen Jahreszeiten von Werden und Vergehen hindurch wächst die Kirche - und mit ihr auch die WSM. Weil Menschen miteinander glauben, leben, lieben und hoffen.